Frieden

Autor(en): **Bohnenblust, Gottfried**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **3 (1909)**

Heft 5

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-132012

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Frieden.

O wo sind die Tage, da meine Seele
Auf den grünen Feldern des Menschenlebens
Mit dem Drang der nimmer erlahmten Sehnsucht
Suchte den Frieden?

Nun im Glühn des Mittags erlernt' ich's langsam:
Nicht am Wege wachsen die Lebensblumen.
Wissend, wollend schaffe dein hohes Glück dir,
Finde den Frieden!

Und gehorsam baute mein Glück der Wille,
Froh der Kraft und froh des geschaff'nen Werkes.
Tief nur tönt's: Werd' einst ich noch frei von Schranken
Finden den Frieden?

Gottfried Bohnenblust.

Gustav Werner.*)

(Schluß.)

Aber bei dieser Rettungsanstalt für Kinder blieb nun Werner nicht stehen, es galt, den Kindern für Beschäftigung nach der Konfirmation zu sorgen, wenn nicht alle angewandte Mühe umsonst sein sollte. Zur Hausindustrie und Landwirtschaft mußte die Groß-

*) Wer sich eingehender über Gustav Werner unterrichten will, sei auf die größere Schrift von Paul Wurster, Gustav Werners Leben und Werke, Reutlingen 1888 und auf die davon abhängige kleinere Jubiläumsschrift von G. Kneile, Gustav Werner und sein Werk, Calw und Stuttgart 1909 verwiesen. Meine Skizze fußt ganz auf diesen beiden Büchern; außerdem hat mir eine frühere „Hausgenossin" Gustav Werners einen Sammelbund mit nachgeschriebenen Vorträgen und kleinen Schriften Werners zur Verfügung gestellt und einiges aus dem Schatz ihrer Erinnerungen hinzugefügt, das mir besonders wertvoll war.